



Dreieich: Jugendliche aus mehreren Ländern arbeiten an der Heinrich-Heine-Schule gemeinsam

www.op-online.de

Jugendliche arbeiten gemeinsam

Freundschaft kennt an Heinrich-Heine-Schule keine Grenzen





+

© Jost

Erinnerungsfoto: Während die Koordinatoren des europäischen Treffens an der Heinrich-Heine-Schule neue Projekte planten, stand für die Jugendlichen das Kennenlernen im Vordergrund.

© Jost

Dreieich – Die Schüler aus der Heinrich-Heine-Schule, dem spanischen Jaen, aus Motta di Livenza in Italien, Saint-Jean de Braye in Frankreich und Prag in Tschechien haben eine gemeinsame Sprache gefunden, analoge und digitale Freundschaft darzustellen: Auf großformatigen Kunstwerken sind bunte, reale Umarmungen entstanden, farbige Fußballspiele und leuchtende Discobesuche. *Von Nicole Jost*

Diesen farbenfrohen Malereien stehen sehr zurückgenommene Schwarz-Weiß-Zeichnungen einsamer Handynutzer gegenüber. „Virtual and real in our life“ ist das große Thema des aktuellen „Erasmus plus“-Projekts, an dem die Dreieicher Europa-Schule beteiligt ist. Lehrer und Schüler aus den Partnerschulen waren an der Heinrich-Heine-Schule zu Gast. Das Kunstprojekt ist dabei nur eines von drei Ausdrucksformen, denen sich die Schüler bedient haben, um die Unterschiede zwischen virtueller und realer Freundschaft heraus zu arbeiten.

In mehreren theoretischen Workshops ging es um die Gefahren von Cyber Mobbing, Sicherheit im Netz und die Chancen und Risiken von Social Media. Der dritte Baustein war ein Theaterprojekt, bei dem die Jungen und Mädchen auf die Bühne brachten, wie schwierig es ist,

eine wirklich gute, reale Freundschaft über weite Entfernung mit digitalen Medien am Leben zu erhalten.



+

Künstlerisch drückten die Schüler den Unterschied zwischen analogen und digitalen Freundschaften aus.

© Jost

„Es war so schön zu beobachten, wie schnell die Jugendlichen aus den fünf Nationen zu sehr guten Teams zusammengewachsen sind. Wieder einmal hat sich das Erasmus-Projekt als ein großer Erfolg bestätigt“, ist Schulleiterin Sigrid Harnischfeger begeistert. „Das Thema ist spannend, weil wir inhaltlich gar nicht so weit auseinanderliegen. Digitale Medien, der Umgang damit und die Folgen sind in Spanien, Italien oder auch in Prag sehr ähnlich wie hier“, sagt Heine-Schüler Simon. Er hat gerade noch einen besonderen Gast zuhause: Juanma aus Jaen lebt für zwei Monate in seiner Familie. Dieser Langzeit-Austausch ist eine Premiere im Erasmus-Projekt. „Ich gehe im September dann für zwei Monate in seine Familie nach Jaen“, freut sich Simon schon auf diese besondere Herausforderung: Überhaupt nutzt der Dreieicher das Europa-Schulangebot und die internationalen Kontakte in vollen Zügen. Auch das im neunten Schuljahr anstehende Betriebspraktikum wird er in Spanien absolvieren.

„Das Erasmus-Programm bietet den Schülern hervorragende Möglichkeiten“, betont Koordinatorin Christina Kemmer. Die internationalen Kontakte erweitern den Horizont der Jugendlichen und die Reisen an die Partnerschulen sind nicht von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern abhängig. „Für die zwei Projektjahre stehen uns rund 30.000 Euro zur Verfügung. Davon werden auch die Flüge sowie Bus- und Bahnkarten für den Aufenthalt finanziert“, weiß Kemmer.

Heinrich-Heine-Schüler in Dreieich feiern Abschluss: Bilder



Schon 1992 wurde die Heine-Schule als Europaschule zertifiziert. Dieses aktuelle Treffen des Erasmus-Projektes war verbunden mit der 25. Netzwerkkonferenz der Partner aus ganz Europa. 1994 gab es die

erste Zusammenkunft in Portugal, seither kommen die Schulen jedes Jahr in einem anderen Land zusammen. Die Organisation des Jubiläums lag in Dreieicher Hand. Außer den „Erasmus Plus“-Schulen waren auch Vertreter aus der niederländischen Partnerschule aus Oisterwijk, dem türkischen Partner aus Ankara und aus Ellesmere Port in Großbritannien angereist. Neben der Planung neuer Projekte am Konferenztisch gab es einen internationalen Abend mit Kunst und Kultur und einem Rückblick auf 25 Jahre gemeinsame, europäische Arbeit, die Michael Tätzsch, ehemaliger Koordinator der Heine-Schule, und sein niederländischer Kollege Janus de Vries Revue passieren ließen.

